

Fidia

Meniskusschäden: Hymovis als einzige Hyaluronsäure einsetzbar

Was bislang Patienten mit Gelenkarthrose vorbehalten war, ist jetzt auch für die Behandlung von Meniskusschäden einsetzbar: Hymovis, das neueste und innovativste Produkt des Hyaluronsäure-Spezialisten Fidia Pharma. Dank des einzigartigen Moleküls HYADD4 konnte Hymovis als erstes und einziges Produkt seine Wirksamkeit in der konservativen Behandlung von Meniskusschäden nachweisen.

Aktuelle Studienergebnisse zeigen, dass der Einsatz von Hymovis bei Meniskusschäden die Schmerzen im Kniegelenk signifikant mindert, die Kniefunktionalität verbessert und die Länge und Tiefe von Meniskusrissen reduziert. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass Hymovis eine neue Option bei der konservativen Behandlung von Meniskusschäden ist, die nicht nur schmerzlindernd wirkt, sondern auch zum Heilungsverlauf beitragen kann.¹

Hymovis ist seit 2015 von der amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) auch für den US-Markt zugelassen. Mit einem Molekulargewicht von 500 bis 730 kDa ist es gut Synovialmembrangängig und kann durch Viskoinduktion reparative und regenerative Prozesse induzieren.

Hymovis erzielt den mechanischen Effekt (starke Dämpfung im Gelenk) der hochmolekularen HA bei gleichzeitig guter biologischer Langzeitwirkung (Knorpel- und Meniskusregeneration) einer niedermolekularen HA und ermöglicht damit eine hohe Stabilität im Gelenk – eine ideale Voraussetzung, um wiederkehrende mechanische Belastungen, z.B. bei Sportlern, abzufedern. Bei Meniskusschäden besteht ein Behandlungszyklus aus zwei Injektionen, die im Abstand von zwei Wochen verabreicht werden.



Quelle: ¹Zorzi C et al. Joints 2015; 3(3):136–145

Fidia Pharma GmbH

Opladener Straße 149, 40789 Monheim
service@fidiapharma.de, www.fidiapharma.de

Smith & Nephew

PICO verbessert Vorhersagbarkeit der Wundheilung

Smith & Nephew, das weltweit agierende Medizintechnikunternehmen, meldete die Veröffentlichung neuer klinischer Erkenntnisse in Bezug auf Verbesserungen der Behandlungsergebnisse nach orthopädisch-chirurgischen Eingriffen.

Im Rahmen einer randomisierten klinischen Studie (RCT) an 220 Patienten, die einer primären Hüftgelenk- oder Kniegelenkersatzoperation unterzogen wurden, wurde der Einsatz von PICO, dem neuartigen kanisterlosen Unterdruck-Wundtherapie-Systems (NPWT, Negative Pressure Wound Therapy) mit Standard-Wundauflagen auf geschlossenen Operationswunden verglichen. Die Studie wurde über einen Zeitraum von 12 Monaten am Robert Jones and Agnes Hunt Orthopaedic Hospital NHS Foundation Trust (RJAH) in Shropshire (GB) durchgeführt. Die Ergebnisse belegten signifikante Reduzierungen der Wundexsudatverteilung in der Wundauflage, der Anzahl der Wundauflagenwechsel und extreme Verkürzungen der Krankenaufenthalte bei Anwendung von PICO.¹

Sudheer Karlakki, Lead RCT Author und Consultant Orthopaedic Surgeon am RJAH, erklärte: „Durch die Anwendung von PICO als prophylaktische Maßnahme waren wir in der Lage, den Wundheilungsverlauf nach vollständigen Hüftgelenk- oder Kniegelenkersatzoperationen vorherzusagen. Eine bessere Wundversorgung bietet signifikante Vorteile für unsere Klinik sowohl im Hinblick auf die Reduzierung der damit in Zusammenhang stehenden Gesundheitskosten als auch in Bezug auf die Verbesserung der Behandlungsergebnisse und der Patientenerfahrungen.“

Da signifikante Vorteile für Patienten aus allen Bevölkerungsgruppen nachgewiesen werden konnten, legen statistische Analysen nun nahe, dass der Einsatz von PICO als prophylaktische Maßnahme für geschlossene Operationswunden, die als hohes Risiko eingestuft werden (BMI >35, ASA >3), oder für Diabetiker in hohem Maße vorteilhaft ist.¹

¹Karlakki, S. et al. (2016). Incisional negative pressure wound dressings (NPWTd) in routine primary hip and knee replacements – A randomised controlled trial. Bone and Joint Research.

Smith & Nephew GmbH

Friesenweg 4, Haus 21
22763 Hamburg
Tel.: 040 87 97 44-0, Fax: -375
info@smith-nephew.com
www.smith-nephew.com/deutschland